



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1689. Num. 51.

1689

Freytags-
Wöchentliche Post-Zeitung.

Zur
Anno 1689. Num. 51.

Wien / vom 18. December. st. n.

DEr hier aus Pohlen angelangte Päbstl. extraordi-
nari Nuncius / Monseigneur Cantelmi / wird noch diese Woche sel-
bne Reise nachher Augsburg beschleunigen / um vor des Röm. Königs
Election daselbst sich einzustellen / und darbey der Röm. Kirchen Affairen zu be-
obachten. Um das vacirend wordene Piccolominische Regiment zu Pferde
seynd der Fürst Philippe zu Pfaltzfulzbach / Graf Schlick / welcher zu Faciliti-
rung der Kayserl. Resolution / und Unterhaltung dessen / ein Darlegen von
50000. herzugeben anerbietet / und dann des verstorbenen Generals Piccolomi-
ni / Oberst-Lieutenant in Prädicamento / die durch des General von Herberstein /
gewesten Obrist-Commandanten zu Carlstadt / Todesfall ledig gewordene Com-
mandant-Stelle daselbst / ist von Ihr. Kayserl. Majest. Ihr. Durchl. Prinz
Eudwig zu Baaden / in Ansehung der grossen Meriten / und dann der anse-
hentlichen in verwischener Campagne wider den allgemeinen Erb-Feind der Tür-
cken erhaltenen siegreichen Victorien / und Erweiterung der Frontieren pro-
prio motu conferiert / und derselben durch einen expresse Courier die Kayserl.
Expedition hierüber zugeschickt / mithin aber dem General Veterani das Com-
mando des in Albanien stehenden Corpo aufgetragen / dahingegen dem Gen-
Heußler die Kriegs-Affairen in Siebenbürgen und Wallachey committirt wor-
den seyn. Von dannen ist mit letzten Brieffen Nachricht eingelauffen / daß
Ihr. Durchl. erwähnten General Heußler mit denen in Siebenbürgen einso-
girten Regimentern zu Pferd in die Wallachey zurücken beordert / welchem nach
er den 29. passato aufgebrochen / und den March gegen Cronstadt genommen /
und

See

und sofort dann in die Wallachey avanciren wird/ massen die daselbige Ständ
de wegen der Repartition annoch nicht eigentlich geschlossen/ und wil das An
sehen gewinnen/ als ob dieselbe mit Gewalt darzu zu zwingen wären. Die
Militaria betreffend/ ist man alles Kleiß darob beyde Kriege mit gancker Macht
zu continuiren/ and hoffet man/ daß Ihr. Päpstl. Heiligh. zu Bestreitung des
Türckischen Kriegs/ einige Geld-Mittel heraus remediren werden/ wie dann
bereits resolviret worden/ die Armee in Ungarn bey der künftigen Campagne
zu verstärcken/ und werden die in Ober- Ungarn in denen Besatzungen vertheil
te Irländer und die alten Röhserl. Regimenter reducirt/ wie dann in des Obr.
Billicens Regiment 200. Mann von ihnen untergesteckt worden.

Elebe/ vom 17. dito.

Hute ist der Landtag geendigt/ und haben die Land-Stände von Elebe und
Marck für die Milice 120000. Rthlr. consentiret.

Paris/ vom 12. dito.

Der König hat durch ein Edict alle subalterne Rechts-Bäncke oder Prä
sidiatien auf eine grosse Summa Geldes gesetzt. Die Declaration/ wos
durch das Silberwerck/ daß ein jeder in seiner Haushaltung haben mag/ ver
ordnet wird/ wird ehistes publicirt werden/ was darüber gefunden wird/ soll
man in die Münze Geld davon zu schlagen/ zu bringen verbunden seyn. Der
Gold- und Silber- Schmiede Läden sind alle visitirt/ und was über das abge
melte zugelassene darinnen gefunden/ versiegelt worden. Der König andern ein
gut Exempel zu geben/ hat vor 25. Millionen von Seinigen/ Geld daraus schla
gen zu lassen/ in die Münz geschicket/ dieses aber ungeachtet/ hat Se. Majest.
wie man sagt/ noch mehr gemacht Silber behalten/ als seine Vorfahren je
mahls besessen haben. Von den Jesuiten/ so vor diesem aus Venedischen Ge
biete verbannt gewesen/ hat man ferner ein Gerüchte aus gestreuet/ daß der
ihige Pabst/ der ein Venediger von Geburt/ vorhabens sey/ diesen Orden
ganz abzuschaffen; Sie versichern aber hingegen/ wiewol über solche Rede sehr
empfindlich/ daß der Pabst sich wol fürsehen wird/ daran einmahl zgedencken/
vieltweniger solches zu unternehmen. Um ein besser Regiment Dragoner zu ma
chen/ wird man die tüchtigsten aus der Land-Miliz oder den Ausschuß dazu ge
brauchen. Die Ladung des Genueßischen Schiffs/ so durch Ungewitter bey Ca
lais gestrandet/ ist/ weil es vor unsern Feinden Rechnung/ und nach derselben
Haden destiniert gewesen/ vor dem König confisciret/ und bestehet solche in 150.
Ballen Wolle/ 150. Pipen Spanischen Wein/ eine Parthen Brandwein/ 20
bäc/ Rosinen/ Mandeln/ Feigen/ Oliven/ 50. Kasten Indigo/ 5. Kasten
Conchenille/ 75000. Reichsthaler an Contanten/ und 45. Varen Silber.

Berlin/ vom 10. Decembr.

Vergangene Woche haben Se. Churfürst. Durchl. 14. Cavallier/ so in dieser Campagne
sich wol verdient gemacht/ mit den Johanniter-Orden gnädigst beschenkt/ und sind
mit gewöhnlichen Ceremonien zu Sonnenburg creiret worden. Ehestens werden auch allhie
Polnische/ Moscovitisch. und Tartarisch. Gesandtschafften erwartet. Gestern kamen auch die von
hiesig

hiesiger Bürgerschaft so sehr verlangte: 5. Compagnien Garde / auch eine Compagnie Cadets und Granadier / unter Commando des Hr. Obristen Schöning / allhier wieder an / Se Churfürstliche Durchl. wie auch Se. Excell. der Hr. General Feld-Marschal Dörfflinger / sahen vom Schlosse dieselbe vorbeysfiliren. Sie führten einen Gefangenen bey sich / welcher darunter Soldat gewest / auf dem Ausmarsch aber desertirt / und seinen blauen Rock schwarz färben lassen / er ist aber gleichwol erkannt. Daß es auch vor Vorn brave Maultaschen gegeben / ist aus denen vielen Blistirten / welche auf Wagen nachgeführt wurden / gaugsam zu erkennen. Des Intendanten Heyß Logiament in der Weste Spandow / ist allbereit zu recht gemacht / und wird er ehestens daselbst erwartet. Vorgestern Sonntags ließen Se. Churfürstl. Durchl. ein scharffes Mandat / wegen Entheiligung der Sonntage von denen Cankeln ablesen / nemlich: Daß sich niemand unterstehen solle / an diesen von Gott selbst geheiligten Tagen Hochzeiten / Kind-Tauffen / Gastereyen oder Festinen zu halten / keine Handgewerbe zu treiben / auch keine Kram- / Buden oder Gewölber / Brod- und Fleisch- / Scharren zu öffnen / oder fahren / deswegen die Thore geschlossen bleiben sollen / vielweniger die Bier- und Weinschencken einige Gäste haben / ausgenommen denen Reisenden oder Soldaten zur bloßen Nothdurfft / Und sollen die Magistraten gehalten seyn / in allen Zünften / Brandtwein- / Bier- und Weinhäusern visitiren zu lassen / Auch sollen absonderliche Patrollen von der Soldatesca herum gehen / die Verbrechere aufzuheben / und nach denen Haupt- / Wachen bringen / auch darauf mit einer arbiträren Geld- / Straffe / welches zum Unterhalt der Armen angewandt werden soll / angesehen seyn.

Amsterdam / vom 20. dito.

S heute sind Brieffe von 12. dieses aus London gekommen / da doch die vom 9. noch manquiren / womit Nachricht eingelauffen / daß der nach Irland destimirter Succurs / unter dem Lord Berkeley / nebst einigen Holländischen Orlogs- / Schiffen nach Irland abgegangen sey / mit 7. a 8. Regimenten und sehr viel Munition. Zu Spithead liegen 15. Holländische und einige Englische Kriegs- / Schiffe parat / um nach der Strassen abzussegeln. Den 12. dieses ist der Lord Rüssel mit 6. Kriegs- / Schiffen nach Seeland abgangen. Zu London war der Graf von Schomberg / des Herzogs selbigen Namens Sohn / aus Irland arrivirt / selbiger bringet mit / daß die Troupen in die Winter- / Quartier verlegt / und daß der König Jacobus sich unglaublich bearbeite / sein Intent auszuführen; Man hoffet aber gegen das Früh-Jahr ihn aus der Herberge zu vertreiben. Brieffe von Paris melden / daß daselbst ein Courier aus Irland arrivirt / mit Zeitung / daß der Prinz von Wallis zum Successore seines Vaters in Irland proclamirt sey / worüber die Königin von England ein grosses Freuden-Mahl angestellet. Nachdem der Cardinal von Fürstemberg in der Stille aus Rom gereiset / und nach Livorno gekommen / hat er ver- / meinet / vondannnen mit einer Galeen / so dem Groß- / Herzog gehörete / abzusegeln / weil ihm aber solches abgeschlagen worden / hat er sich incognito mit einer Genuesischen Barque nach Frankreich überbringen lassen. Die Erhöhung der Münze in Frankreich wird confirmirt / und soll noch den 1. April 1690. in ganz Frankreich eine ganz neue Münze eingeführet werden. Von Brüssel ist Nachricht / daß die Franzosen eine Guarnison in Binchs geleet / um die Communication zwischen der Stadt Brüssel und Charleroy zu verhindern.

Edin

Mün. / vom 18. dito.

Nachdem etliche 1000. Frankosen aus dem Lützenburgischen sich zusammen gezogen / vor 2. Tagen des Nachts ins Sülische eingebrochen / und ohnweit dem Ruhr-Fluß einige Dörffer als Dorvenich / Fetteweiß und andere mehr in aller Eil in Brandt gesteckt / um hier durch selbige Unterthanen zu Erlegung der ausgeschriebenen Contributionen zu erzwingen / haben darauß selbige sich gleich wieder zurück gezogen / nachgehens aber haben sich 1000. Mann zu Pferde von den Allirten Völkern gleichfalls versammelt / um durchs Eimburgische ins Lützenburgische einen Streiff zu thun / und Repressalien zu gebrauchen / was selbige aber tentiren / oder wie es ihnen hierbey ergehen wird / verlangt man stündlich zu vernehmen. Die zu Trier über die Mosel gelegte Flossbrück / nachdem sie kaum fertig gewesen / ist gleich durch Ungestühm des Wassers / so ein Floss-Holz ab / und wider gedachte Brücke getrieben / zertrennet und zerschmettert / so daß damit künftig keine Beständigkeit mehr seyn werde.

Praag / vom 7. dito.

Eute bekommt der Obrist Burggraf alhier Schreiben / welches er dem hiesigen Allstädtischen Magistrat communicirt / vom Herzog von Holstein aus Ungarn / daß derselbe mit etlichen Regimentern zu Pferde ein Städtlein / ziemlich fest / worinnen 6000. Türcken waren / überrumpelt / ehe sie daran kamen / haben sie eine Vornache von 300. starck angefallen / bisz auff 40. niedergemacht / die übrigen haben die Flucht nach der Stadt genommen / und diese augenblicklich in Allarm gesetzt / die Unfrige / welche eben so gut zu Pferde / haben sie auff den Fuß verfolgt / und also mit ihnen in die Stadt eingedrungen / alles was darinnen / niedergelassen / also / daß sie nur auff Menschen herum geritten / darnach die Stadt ausgeplündert / und weil keine Leute vorhanden solche zu besetzen / haben sie dieselbe abgebrandt / im Rück-Marche stießen ihnen wieder ein Hauffen auff / die da glaubten / es wären die Ihrigen / weil sie an keine Christen gedachten / seynd also / wie gebräuchlich / auch empfangen worden.

Moselstrohm / vom 15. dito.

Vor etlichen Tagen ist der Hr. Milaque mit 8. Battalions von Mont-Royal abmarschirt / auff erhaltene Königl. Ordre / daß er das Lützenburg. Land gegen das Streiffen und Brandtschäden der Holländischen / Brandenburgischen und Hochst. Braunsch. Lützenburgischen Troupen mit diesem Corpo bedecken solle. Es ist auch allen Marquetentern daselbst ernstlich anbefohlen / das geringste nicht an Victualien oder sonsten auswärtlich einzukaufen / und nicht sagen / wie sie mit Königl. Wein und anderer Mund-Provision wol versehen / damit der Ubersaß in Geld / welches den Frankosen allgemach abgehelt / zu Nutzen gebracht werde; andere vermeynen einen andern Vorrath / so künstlich in einem mittelich und sechzig Stück Faß des besten Ober-Moseler-Weins und andern Lebens-Mitteln angefüllt / und zugemauerten Keller / zu Gemünden / durch einen einheimischen Gefangenen den Frankosen verrathen / und mit 1000. Mann aufgesucht worden / Plaz zu machen. Gestern ist ein Französischer Tambour die Mosel hinab nach Coblenz gangen / sein Anbringen aber ist noch unbekand.

Augsburg / vom 19. dito.

Eute ist auff alhiefigem Raht-Hause die dritte Session der Hn. Chur-Fürsten gehalten worden / und wird man verhoffentlich bald zum Schluß gelangen. Sonst melden Particulier-Schreiben von Wien / daß 5. vornehme Bassen sich zu Ihr. Durchl. Prinz Ludwig von Baden begeben / um Rahmens des Divans mit Ihr. Kays. Majest. den Frieden zu schließen / wovon der Erfolg zu erwarten.

Aus der Pfalz / vom 20. dito. ft. n

Die Frankosen versammeln sich noch starck bey Landau / und wird ihr Corpo auff 2500. Mann ästimirt. Von den armen Leuten / so sich noch zu Speyer in den Kellern und Gewölbern aufhalten / haben sie sekund 600. fl. Brandschakung / und von dem Amt Deidesheim 1000. Rationen de novo gefordert / daß also unmöglich ist / bey diesen Un-Christen subistiren zu können. Sonsten soll ihr Absehen annoch auff Heydelberg gerichtet seyn / wogegen aber alle nöthige Verfassungen gemacht werden.

E N D E.